

# Ethik und Spiel

Marcus Düwell

(<https://marcusduwell.org/>)

Welttag der Philosophie, Universität Bamberg

18.11.2021

# Beispiele

- Kinderspiele
- Fussball
- Computerspiele
- Fantasy
- Schauspiel
- Gedankenspiele
- Kreuzworträtsel, Sudoku

# Was ist Spielen?

- Ethik geht über menschliches Handeln
- Aristoteles: Handeln (Praxis) vs. Herstellen (Poiesis)
- Poiesis: Ziel außerhalb der Handlung
- Praxis: Ziel innerhalb der Handlung
- Spiel: Ziel liegt innerhalb der Praxis
- Spiel hat eigene Regeln, die nur innerhalb des Spiels gelten

# Ethik und Spiel

- Ethik: Reflexion über menschliches Handeln, menschliches Leben und Moral
- Geht Ethik nicht über Regeln, Verpflichtungen und Ernsthaftigkeit?
- Geht Spiel nicht über Spass und 'Unernst'?
- Ist spielerisches Leben nicht im Gegensatz zum Ernst der Moral?
- Können manche Spiele nicht gefährlich sein?
- Das Leben ist kein Spiel
- Warum sollte Spielen für den Menschen wichtig sein?

# Die eigene Welt des Spiels

- Phantasie: Im Spiel versetzen wir uns in fremde Welten
- Kreativität: Wir schaffen neue Wirklichkeiten, entdecken neue Möglichkeiten
- Schauspiel: Wir spielen eine andere Person
- Sport: Wir lernen unsere Grenzen kennen
- Fussball: Wir schaffen eine gemeinsame Welt

Spielerisches wird relevant für die Moral

# Was macht uns zu Menschen?

- Sprache
- Erlernen einer vorgegebenen Struktur
- Nachahmung
- Ausdruck
- Variation und Aneignung
- Spiel als Weg zur Menschwerdung
- Sprache – Vernunft – Moral

# Wer bin ich und was will ich?

- Ethik geht über die Frage, was für ein Mensch ich sein will
- Was will ich?
- Was kann ich wirklich wollen?
- In Phantasiewelten versetze ich mich in Rollen, denke mich hinein in die Rolle des Magiers, des Superhelden, eines Tieres
- Spiel befähigt mich einzuschätzen, was ich will und wer ich sein möchte

# Neue Zukunften entdecken

- Die Welt der Zukunft wird anders sein: Nachhaltig, digital, global, mehr Menschen, vielleicht mehr Pandemien (?)......
- Die traditionelle Moral ist nicht vorbereitet auf diese Welt
- In Computersimulationen werden Stadtplanungen gemacht und Welten gebaut, Zusammenhänge konstruiert
- Spielerisch die Zukunft antizipieren befähigt uns moralische Entscheidungen zu treffen

# Spiel gegen Moral

- Franz Kafka “Die Verwandlung”. Käfer statt Handlungssubjekt
- Das Spiel ersetzt das Leben
- Spielsucht, Spiel als Flucht
- Das Unglück als Schauspiel
- Mobbing als Spiel

Spiel ist ambivalent

# Menschenwürde und Selbstzweck

- Wir handeln zu bestimmten Zwecken
- Manche Zwecke sind nur Mittel zu anderen Zwecken
- Aber Menschen sind nie nur Mittel
- Immanuel Kant: „Handle so, daß du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchest.“
- Spiel ist die Einübung einer Praxis die Selbstzweck ist
- Im gemeinsamen Spiel finden wir eine Praxis, in der wir einander nicht ‚gebrauchen‘ sondern eine gute Zeit miteinander teilen

# Immanuel Kant: Gemeinsinn und Moral

- 3 Maximen notwendig für die Möglichkeit des Gemeinsinns (sensus communis):
  - Selbstdenken
  - An der Stelle jedes anderen denken
  - Jederzeit mit sich selbst einstimmig denken
- Die Welt aus der Perspektive Anderer sehen lernen, das üben wir spielerisch ein
- Immanuel Kant: «Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne

# Ausblick

- “Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt” (Friedrich Schiller)
- Spielen befähigt uns dazu, menschliche Eigenschaften zu entwickeln, uns in Andere hineinzusetzen und neue Welten zu bedenken
- Diese Eigenschaften sind wichtig für das moralische Handeln und die ethische Reflexion
- Spiel kann auch unangemessen sein, uns abhängig und unfrei machen
- Spielen ist anders als die Moral
- Doch die Ethik ist auf die Andersheit des Spiels angewiesen